

Freie Solidargemeinschaften als alternatives Modell der Absicherung – Ein Vergleich des Gesundheitsverhaltens, der Lebenszufriedenheit und Leistungsanspruchnahme

Rolfes H, Mutwill A, Stahmeyer JT, Krauth C

Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung; Medizinische Hochschule Hannover
Center for Health Economics Research Hannover (CHERH)

Einleitung

- Freie Solidargemeinschaften bieten seit einigen Jahren neben den bekannten Krankenversicherungsmodellen ein weiteres Modell der gesundheitlichen Absicherung vor Kosten im Krankheitsfall.
- Ziel dieser empirischen Studie ist es, das Gesundheitsverhalten und die Lebenszufriedenheit sowie die Inanspruchnahme (schul-) medizinischer Leistungen der Mitglieder freier Solidargemeinschaften mit der deutschen Bevölkerung zu vergleichen und eventuelle Unterschiede aufzuzeigen.

Methoden

- Die Mitglieder der freien Solidargemeinschaft SOLIDAGO wurden mittels eines teil-standardisierten Fragebogens befragt.
- Neben Fragen zur Soziodemographie und zu Gesundheitsthemen (Gesundheitsverhalten, Erkrankungen, Leistungsanspruchnahme) wurden auch subjektive Merkmale wie die Lebenszufriedenheit und die Einschätzung der eigenen Gesundheit erfasst.
- Die Fragen wurden teilweise aus dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) und weiteren standardisierten Fragebögen übernommen. Spezifische Fragen zu SOLIDAGO wurden eigenständig entwickelt.
- Für die Studie wurde eine Vergleichsstichprobe aus der Erhebungswelle des SOEP aus dem Jahr 2013 gezogen. Sie beinhaltet alle volljährigen Befragten, die ihren Krankenkassenbeitrag selbst zahlen und nicht familien- oder mitversichert sind.

Ergebnisse

- Von den 184 SOLIDAGO-Mitgliedern, die die Einschlusskriterien erfüllten (18. Lebensjahr vollendet und ausreichende Deutschkenntnisse), nahmen 140 Personen an der Studie teil (Rücklaufquote von 76%).
- Soziodemographische Merkmale der zu vergleichenden Stichproben sind in Tabelle 1 dargestellt.
 - Die Teilnehmer der SOLIDAGO-Stichprobe sind im Schnitt signifikant älter als die der SOEP-Vergleichsstichprobe.
 - Mitglieder der SOLIDAGO sind gesünder (gemessen an der durchschnittlichen Anzahl an vorliegenden Erkrankungen).
 - Das Bildungsniveau ist in der SOLIDAGO-Stichprobe höher.

Tabelle 1: Charakteristika der Stichproben

	Solidago (n=140)		SOEP (n=21.148)		p-Wert
	MW	SD	MW	SD	
Alter:	54,75	11,51	51,12	17,39	p=0,015
Geschlecht	%		%		n.s.
	weiblich	48,1%	49,6%		
männlich	51,9%	50,4%			
Anzahl Erkrankungen	1,54	0,91	2,18	1,37	p=0,001
Häufigste Erkrankungen:	%		%		
	Gelenkerkrankungen	10,5%	21,5%	p=0,002	
	Chronische Rückenbeschwerden	9,0%	18,6%	p=0,005	
	Hypertonie	9,0%	29,8%	p=0,001	
	Herzkrankungen	6,8%	10,9%	n.s.	
	Krebserkrankungen	6,8%	5,8%	n.s.	
Bildungsstand:	%		%		p=0,001
	(noch) kein Abschluss	1,5%	2,8%		
	Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse)	6,7%	28,2%		
	Realschulabschluss / Mittlere Reife (DDR: 10. Klasse)	14,2%	27,5%		
	Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)	17,2%	5,6%		
	Abitur / Hochschulreife	60,4%	21,1%		
anderer Abschluss	0,0%	14,8%			

Leistungsanspruchnahme

- Bezüglich der Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen geben 40,6% der SOLIDAGO-Stichprobe an, in den vergangenen drei Monaten einen Arzt aufgesucht zu haben (SOEP: 74,9%).
- Die mittlere Anzahl an Arztbesuchen in den vergangenen drei Monaten lag in der SOLIDAGO-Stichprobe bei 0,95 und in der SOEP-Stichprobe bei 2,52 (p<0,001). Nach Adjustierung für die Einflussfaktoren Alter, Geschlecht und Anzahl an Erkrankungen ergeben sich mittlere Kontaktwerte von SOLIDAGO: 1,53 und SOEP: 2,51 (p=0,001).
- Bezüglich Krankenhausbehandlungen im letzten Jahr unterschieden sich die beiden Stichproben nicht signifikant (SOLIDAGO:12,7%; SOEP: 14,2%)

Zufriedenheit

- Informationen zur Zufriedenheit der Befragten mit verschiedenen Aspekten des täglichen Lebens wurden für die Parameter Alter, Geschlecht und Anzahl an Erkrankungen adjustiert. Die Ergebnisse sind in Abbildung 1 dargestellt (Likert-Skala: 0=niedrig bis 10=hoch).

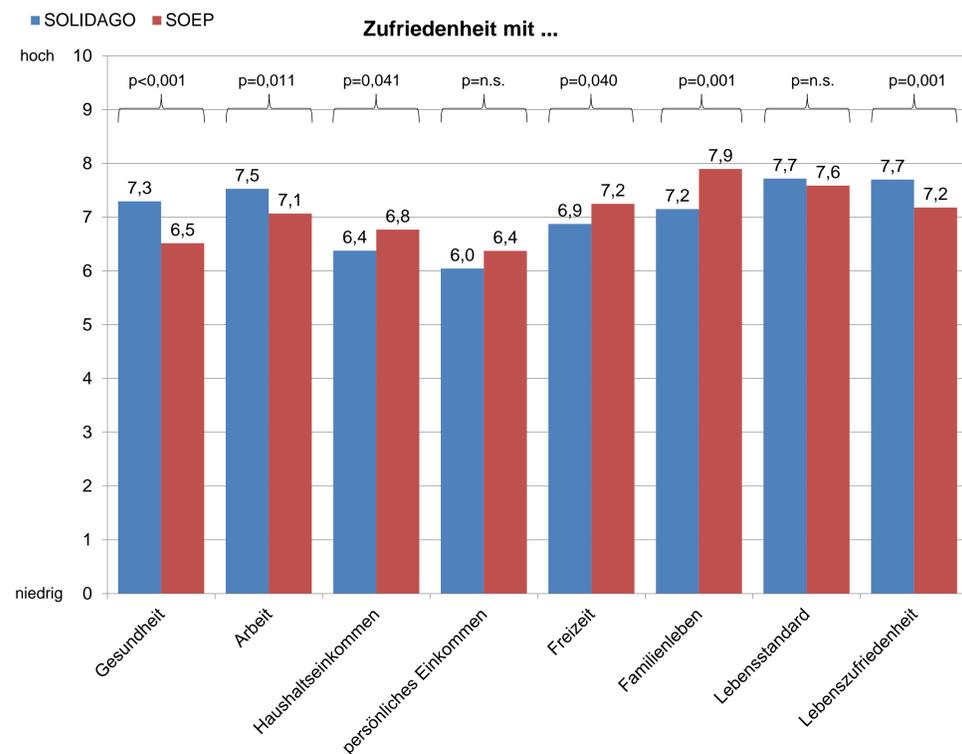


Abbildung 1: Durchschnittliche Zufriedenheit mit Aspekten des täglichen Lebens

Subjektiver Gesundheitszustand

- Der subjektive Gesundheitszustand wurde über eine 5-stufige Skala abgebildet (1=sehr gut, 2=gut, 3=zufriedenstellend, 4=weniger gut, 5=schlecht).
- In der SOLIDAGO-Stichprobe bewerteten 70% der Befragten ihren Gesundheitszustand mit mindestens gut, in der SOEP-Stichprobe waren es lediglich 49%. Die Gruppenunterschiede sind signifikant (p<0,001).
- Der Mittelwert in der SOLIDAGO-Stichprobe liegt bei 2,03; im SOEP bei 2,62 (p<0,001; MD: SOLIDAGO=2, SOEP=3).
- Auch nach Adjustierung für Alter, Geschlecht und Anzahl an Erkrankungen bleiben signifikante Unterschiede bestehen (SOLIDAGO: 2,22; SOEP: 2,70; p<0,001).

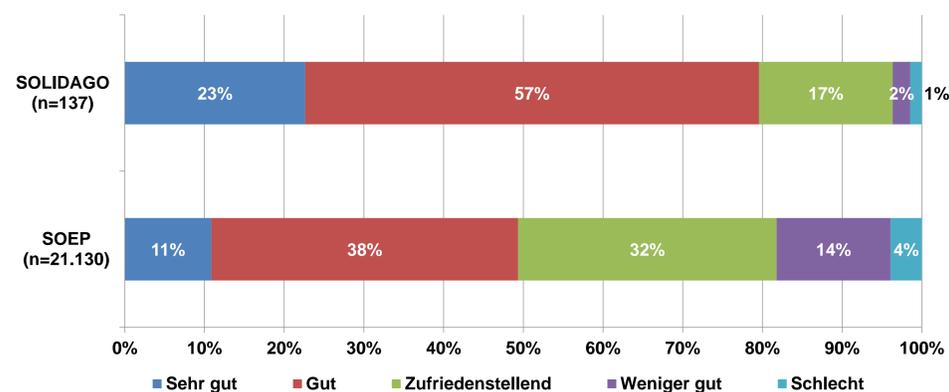


Abbildung 2: Subjektiver Gesundheitszustand

Diskussion

- Trotz des leichten Altersunterschieds weisen die Teilnehmer der SOLIDAGO-Stichprobe vergleichsweise weniger Erkrankungen auf und bewerten ihren Gesundheitszustand vergleichsweise besser (auch nach Adjustierung).
- Auch die Zufriedenheit mit der Gesundheit ist in der SOLIDAGO-Stichprobe signifikant höher ausgeprägt.
- Die SOLIDAGO-Stichprobe nimmt weniger ambulant ärztliche Leistungen in Anspruch; bei den Krankenhausaufenthalten bestehen keine signifikanten Unterschiede. Einschränkend ist anzumerken, dass keine Inanspruchnahme alternativmedizinischer Leistungen im SOEP erfasst wurde. Personen in der SOLIDAGO-Stichprobe nehmen diese jedoch vielfach in Anspruch (vermutlich teilweise als Substitut für ambulant ärztliche Leistungen).